

# «Diahütig Jugend»





**verschwiegen** lügen **versagen**  
süchtig werden **mobben**  
auslachen **beleidigen** blöd tun  
**schlagen** aggressiv **cool sein**  
fluchen **verletzen** frech tun  
**provizieren** plagen

**fröhlich** gütig **sich ungeliebt**  
**fühlen** traurig sein **Selbstwert**  
**verlieren** verträumt **sich**  
**selber nicht mögen** sich  
einsam fühlen **weinen** trauern  
**lustig**

sponsored by

Konzeption/Gestaltung  
Breitenmoser GmbH Mediadesign  
www.c-breitenmoser.ch

Medienpartner

Digitalprints  
Victoriadruck AG  
www.victoriadruck.ch

**tipiti**  
wo Kinder und Jugendliche  
leben und lernen

tipiti Oberstufenschule Wil  
Glärnischstrasse 12  
9500 Wil  
T 071 923 27 90  
wil@tipiti.ch

«Diä hütig Jugend»  
Projektarbeit von Jugendlichen der Schule Wil  
Projektleitung  
Tina Breitenmoser, tpiti Oberstufe Wil



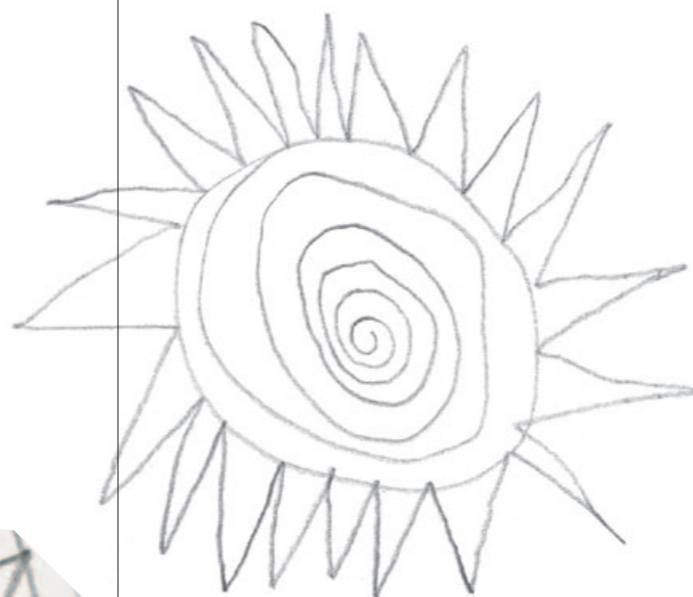


**So wirke ich:**

Lustig, unbeschwert, leicht kindisch, modebewusst, bin ein totaler Glee Freak, liebe Stars. Ich wirke manchmal hohl, ich wirke stur wie ein Esel, ich mag Mode und rede gern über alles. Bin lieber nicht so mit so krassen Leuten zusammen.

**So bin ich wirklich:**

Ich bin in meiner Seele verletzt wegen dem Mobbing und das werde ich nicht so schnell vergessen. Ich bin sehr enttäuscht von meinem Vater. Ich suche nach Antworten, sehr vielen Antworten. Wenn jemand mich mobbt zeige ich das nicht immer, dass es mir sehr weht tut – ich lache einfach darüber, doch es tut mega weh. Ich habe sehr viele Träume. Bevor mich Leute gemobbt haben, war ich einigermaßen selbstbewusst. Jetzt habe ich so meine Gedanken. Ich zweifle sehr an mir, aber ich bin trotz allem auch ein fröhliches Kind und bin auch immer für einen Spass zu haben. Ich liebe fun.



**E**in Ende  
**N**icht für mich, ich gebe nicht auf.  
**T**rotz aller Hindernisse.  
**T**atsache ist, ich  
**Ä**ndere meine Einstellung  
**U**nd mich nicht  
**S**ondern bleibe wie ich bin.  
**C**harakter habe ich schon und warte auf mein  
**H**appy End  
**T**ausend Dank

**S**onne und  
**P**alme,  
**A**lles  
**S**chöne macht mir  
**S**pass.

**T**räume ja dafür kämpfe ich  
**R**eisen zu können,  
**Ä**hnlich wie ein Tiger.  
**U**msomehr lohnt es sich  
**M**ach es nur für mich.  
**E**nde.

**HINDERNISSE  
EINSTELLUNG  
SONNE  
TATSACHEN**





#### So wirke ich:

Ich wirke meist schläfrig in der Schule und nett. Ich sehe so aus als ginge mir es meist schlecht. Wegen meines Tages Verhalten. Ich wirke ruhig und sozial. Meist wirke ich sehr beleidigt, wenn mir ein Lehrer die Meinung sagt oder auch nur versucht Tipps zu geben.

#### So bin ich wirklich:

Ich bin nett und habe ein von Liebe erfülltes Herz. Ich kann keine Person verletzen und nicht einmal beleidigen. Wenn ich eine Person schlagen sowie anlügen muss aus Wut oder aus Angst, dann schmerzt mich das innerlich sehr stark. Und deswegen kann ich dies nicht, wenn ich Fehler begehe, spüre ich starke Schuld im Herzen und ich kann auch nicht lügen. Was immer auch komme. Ich kann nur ehrlich sein und barmherzig.

Da ich an Gott sowie an Jesus glaube und die Bibel lese kann ich mich nur an die 10 Gebote halten. Wenn ich gegen diese manchmal verstosse, dann befällt mein Herz eine riesige Schuld und ich fühle mich so leer.

In Wirklichkeit habe ich keine Freunde. Ich verlor sie alle, als ich von meinem alten Schulhaus gehen musste. Sie traten mir gegenüber mit Hass und Unfreundlichkeit. Mir war das alles egal. Denn nur wenn ich Zuhause bin und meine Ruhe habe geht es mir am besten. Dann bin ich glücklich. Das erklärt auch wieso ich meist nie was

in den Ferien unternehme. Und sowieso etwas unternehmen will ich selbst auch nicht. Mich sollten die Leute damit einfach in Ruhe lassen und nicht nachfragen: «Ja du brauchst Hilfe und geh zum Psychiater.» Dieser hat mein Leben nicht verstanden und dann sehe ich auch, dass er der falsche Freund ist und befreunde mich nicht mit ihm. Ich beurteile meine Freunde sehr stark und streng. Ich kann es mir nicht leisten falsche Freunde zu finden und deswegen halte ich sie immer in Beobachtung. Bis ich sie mind. 3 Jahre lang kenne.

Ich kann vergeben und gebe Menschen immer wieder neue Chancen. Wenn Personen mich ständig anlügen oder schlagen... dann verabschiede ich mich und würde diese Person nie wieder sehen wollen. Mir können die Leute wirklich auch alles anvertrauen. Man muss den Menschen kennen und seine Probleme verstehen, nur dann kann man ihm helfen. Wenn man dies verkehrt herum macht hat man keine Ahnung ihm zu helfen und man sollte ihm fern bleiben. Den Freund zu kennen ist etwas sehr WICHTIGES im realen Leben!

So geht's mir wenn man mich mit meinem Privat Leben in Ruhe lässt.

**MEINUNG  
ZEIT  
FREIHEIT  
WELT**



**Meinung**, was heisst Meinung?

**Es** heisst seine Meinung haben.

**Im** übertragenen Sinn steht sie für Freiheit und Recht.

**Nicht** für meinen oder behaupten.

**Und** für wen gilt Meinung nicht? Für Unbarmherzige.

**Nicht**, weil sie kein Herz haben, sondern weil sie mit ihrem Verhalten nicht gut sind.

**Ganz** recht. Sie könnten sich verändern oder man könnte ihnen vergeben aber dann?

**Vergangenheit**.

**Etwas** Schlimmes für Jugendliche, die nur Pain erlebt haben.

**Raus** gefallen aus ihrer schönen Kindheit.

**Gegen** mich gestellt von Freunden, die zu falsch wurden. Um den

**Arsch** zu retten und zu versuchen das Leben auf die Reihe zu bekommen.

**Neidende** ehemalige Kollegen, die dich hinters Licht führen wollen.

**Gegen** die Zeit rennen.

**Einmal** ausruhen und die Eltern geniessen, da ich das nur einmal in 2 Wochen kann.

**Noch** mal Danke sagen, dass ich nach Hause durfte.

**Habe** ich schon einmal geraucht? Gott sei Dank nicht.

**Einsamkeit** und Heimweh.

**Ist** das Leben gebrochen, kann man sehr wenig noch auf die Beine bringen.

**Tannenbäume**, Weihnachten – nicht daheim – in meiner Vergangenheit ein Horror.

**Vergeben**,

**Einfach** vergeben und vergessen was passiert ist.

**Raus** gehen. In die Freiheit ins schöne Wetter und mit Freunden.

**Gassen** und Balkone dort sich wohl fühlen, wo man sich wohl fühlt.

**Eben**. Vergeben bietet sehr Vieles. Nicht nur vergeben und vergessen.

**Bäume**, vergibt so wie ein Baum unschuldig aussieht. Nur dann geht es euch gut.

**Einmal** seine Feinde lieben und nicht hassen.

**Noch** hat Vergebung eine Bedeutung. Vergeben wir mehr, haben wir mehr davon.

**Freiheit** bedeutet nicht Frei haben.

**Rein** sollte man sein, das Wort gehört nicht in Münder von Freiheitsschändern.

**Es** heisst: Die Freiheit für das Volk - Wohlergehen. Glückliche sein.

**Ich** sage einfach nur noch nieder mit der Diktatur.

**Haben** wir eigentlich eine Freiheit? Im Moment schon. Vermutlich bald nicht mehr.

**Eine** Diktatur möchte unsere Freiheit fressen.

**Tolerieren?** Nein! Ich sage auf die Strasse! Geht für eure Freiheit auf die Strasse.

**Umwelt**, eine Welt, die sich Umwelt nennt mit Menschen und alles was dabei ist.

**Machen** wir aus einer Welt eine blühende, lebende Stadt. Um nichts zu verschmutzen.

**Welt**, was ist Welt? Eine Welt, die was Grosses gibt z.B Menschen, Tiere, LEBEN!

**Eine** Welt in der wir leben können. Unser Leben und eine Welt, die selber lebt.

**Labern?** Ich labere nicht. Ich sage nun mal nur so wie es wirklich ist.

**Tuscheln?** Die Welt kaputt machen nur für unsere Bedürfnisse? Verzichten.



**So wirke ich:**

Nett, aber nicht zu jedem nett, provokant. Ich provoziere auch gerne, ich wirke partei-  
isch. Ich zeige Verachtung, wenn ich jemanden nicht mag. Ich bin verschlossen und  
zeige keine Gefühle .

**So bin ich wirklich:**

Ich bin eigentlich ein guter Mensch. Fühle mich ungerecht behandelt. Für meine Mutter  
würde ich alles machen.

**P**assiert schon oft, dass ich

**R**asch auf 180 bin.

**O**ft hat man mich ungerecht behandelt und

**V**or die Tür gesetzt.

**O**der angeschnauzt

**K**aum war ich da.

**A**ber bin auch manchmal selber schuld.

**N**icht immer. die andern.

**T**hat's it .

**N**ett bin ich auch manchmal.

**E**igentlich immer.

**T**räume habe ich auch.

**T**ue aber nichts dafür.

**U**ngerechtigkeit

**N**ervt mich und zwar

**G**ewaltig.

**E**s ist mir schon oft passiert .

**R**ichtig sauer macht mich das!

**E**s ist auch schon vorgekommen, dass

**C**lowns mich schlagen.

**H**ätte ich mich nicht gewehrt wäre ich

**T**ot. ;-)

**MENSCH  
CLOWNS  
TRÄUME  
180**



**So wirke ich:**

Nett

Sportlich

Zielstrebig

Witzig

Normal easy

Freudlich

Anständig

**N**ervig

**E**hrlich

**T**od

**T**öff Narr

**S**chläfrig

**P**raktisch

**O**rigami

**R**ambo

**T**uning

**L**arag

**I**ch

**C**haos

**H**ut

**A**merica

**N**orton

**S**chottland

**T**. T

**Ä**rger

**N**ervig

**D**iesel

**I** see of Man

**G**uinness

**DIESEL  
RAMBO  
ÄRGER  
GUINNESS**



**UNGERECHTIGKEIT**





### Der Weg ist das Ziel

Ich hatte früher viele falsche Freunde, die mir Steine in den Weg legten. Sie wollten nur, dass ich Sachen mache die den Mitmenschen Schaden zufügen und Dinge, die ich in Tagen wie heute bereue ...

Ich habe meine Eltern meistens sehr enttäuscht, sie hatten es schwer mit mir. Es war soweit und ich habe gemerkt, dass ich mit den falschen Leuten unterwegs bin ... Deshalb habe ich den Kontakt mit ihnen abgebrochen. Denn in dieser Zeit, als ich die Gruppe verlassen hatte wollten sie mit mir zusammen einen Überfall planen. Eine Woche später habe ich erfahren, dass der Überfall schief gegangen war und sie in den Jugendknast Plantanenhof eingeliefert wurden.

Ich begann meine Interessen am Eishockey zu spüren, es war wie ein Finger-Schnipsen und schon war ich in einem Club. Ich merkte, dass ich mehr konnte und wechselte in einen Club mit höheren Ansprüchen. 6 Mal Training in der Woche, ich wollte einfach jeden Morgen mit dem schmerzenden Muskelkater aufstehen ;-)

Meine Eltern, besonders mein Vater, haben dieser Sport bis jetzt sehr viel Geld, Kraft und Zeit gekostet. Der Sport gibt mir ein bisschen viel Druck, sei es zum Beispiel ein erhaltenes Tor oder 2 Vorlagen ohne Verwertung oder keinen Ausgang vor einem diesem Spiel.

Ich probiere alles, um in diesem Highlife anzukommen. Und zwar schaffe ich es, wenn ich will mit ehrlicher und harter Arbeit. Meine ganze Familie glaubt an mich und hofft es für mich, dass ich diesen Sprung schaffe. Es ist wie ein kleiner Stolz, der in meiner Familie liegt. Und dank meiner Familie kriege ich diese Kraft, die ich dann in Leistung umsetzen kann. Ich hoffe, dass ich in 5 Jahren meine Grossmutter im Himmel stolz machen kann.

**WAFFE  
PROVOKANT  
GEFÜHLE  
HASS**



**A**uf alles ein Fick geben zeig keine Gefühle..  
**G**esehen aber behalt es für dich!  
**G**rösse zeigen oder du bist schnell klein ;-)  
**R**auschgift lässt Altes hervorkommen...  
**E**ine Waffe hat jeder...  
**S**olches Leben wünscht sich keiner.  
**S**orge dafür, dass es deiner Familie gut geht...  
**I**n deinem Herzen hat sich der Hass gesammelt.  
**O**hne Family geht nix.  
**N**iemand kann dir was sagen!  
**E**ine gesunde Familie ist heute in einem schlechten Viertel unmöglich...  
**N**icht aufgeben, denn wenn du aufgibst haben sie gewonnen!

**H**eute kommt dir alles vor wie gestern.  
**A**n jedem Platz kommen dir falsche Gefühle hoch.  
**S**orgen hast du viele aber versuche sie zu verbergen.  
**S**piele nicht mit deiner Familie, denn das ist alles was du hast!

**N**iemand will dich zur Zeit weil du nur nervst!  
**E**gal wer Hauptsache du kannst ihn nerven =)  
**R**aube deinen Mitmenschen die Nerven...  
**V**iele wollen am liebsten wegfliegen wie ein Vogel.  
**I**ch möchte das meistens auch...  
**G**efühle kannst du mit Nerven nicht zeigen...





**So wirke ich:**

Offen, Anti-Streber, selten verletzt, cool, beliebt, manchmal fast Machogehabe, alles easy, kameradschaftlich, Diese – einfach gegessen.

**So bin ich wirklich:**

Früher war ich das Opfer an der ganze Schule, Wurde nie ernst genommen, hatte nur sehr wenige Freunde, habe immer noch sehr viele verletzten Stellen in meiner Seele. Hasste meinen Lehrer über alles und meine Vergangenheit, Ich bin sehr enttäuscht von meinem leiblichen Vater.

Aber seit ich im Tipiti bin, werde ich ein Streber. Ich vermute, wenn ich mehr ernst genommen worden wäre, wäre ich ein guter leistungsfähiger Schüler geworden.

Ich bin sehr verschlossen wegen meiner Vergangenheit. Ich werde sehr schnell verletzt aber unterdrücke es. Ich finde alle Beleidigungen sehr schlimm. Ich bin das Gegenteil von einem Macho. Ich brauche es einfach, um meine wahren Gefühle zu unterdrücken. Aber wenn ich laut werde, bin ich eher verletzt als wenn ich leise bin. In meinem wahren Herzen mag ich einen bestimmten Kollegen, mit dem ich oft Stress habe. Aber ich unterdrücke es sehr, weil ich nicht noch einmal das Gleiche erleben will wie früher.

**Sterben**

**Treibt mich**

**Riesig in**

**Ein Chaos**

**Beerdigt will ich nie werden auf der**

**Erde gibt es noch so viel zu entdecken und zu**

**Reisen**

**Ohne**

**Perfekte**

**Freunde gibt es kein**

**Fun auf der**

**Erde und keine**

**Regeln.**

**Vergangenheit ist das**

**Erste, das mir einfällt in meiner Kurzgeschichte**

**Regeln**

**Gab es fast keine bei uns in der Schule**

**Anfangs dachte ich es sei eine**

**Neutrale normale Schule, doch**

**Gegen die vierte Klasse wurde alles wie**

**Eine Einheit aber ich blieb**

**Neutral, habe aber immer den gemobbten Kindern geholfen doch leider**

**Hatte ich das Falsche evtl. sogar das Richtige gemacht, das weis ich noch nicht**

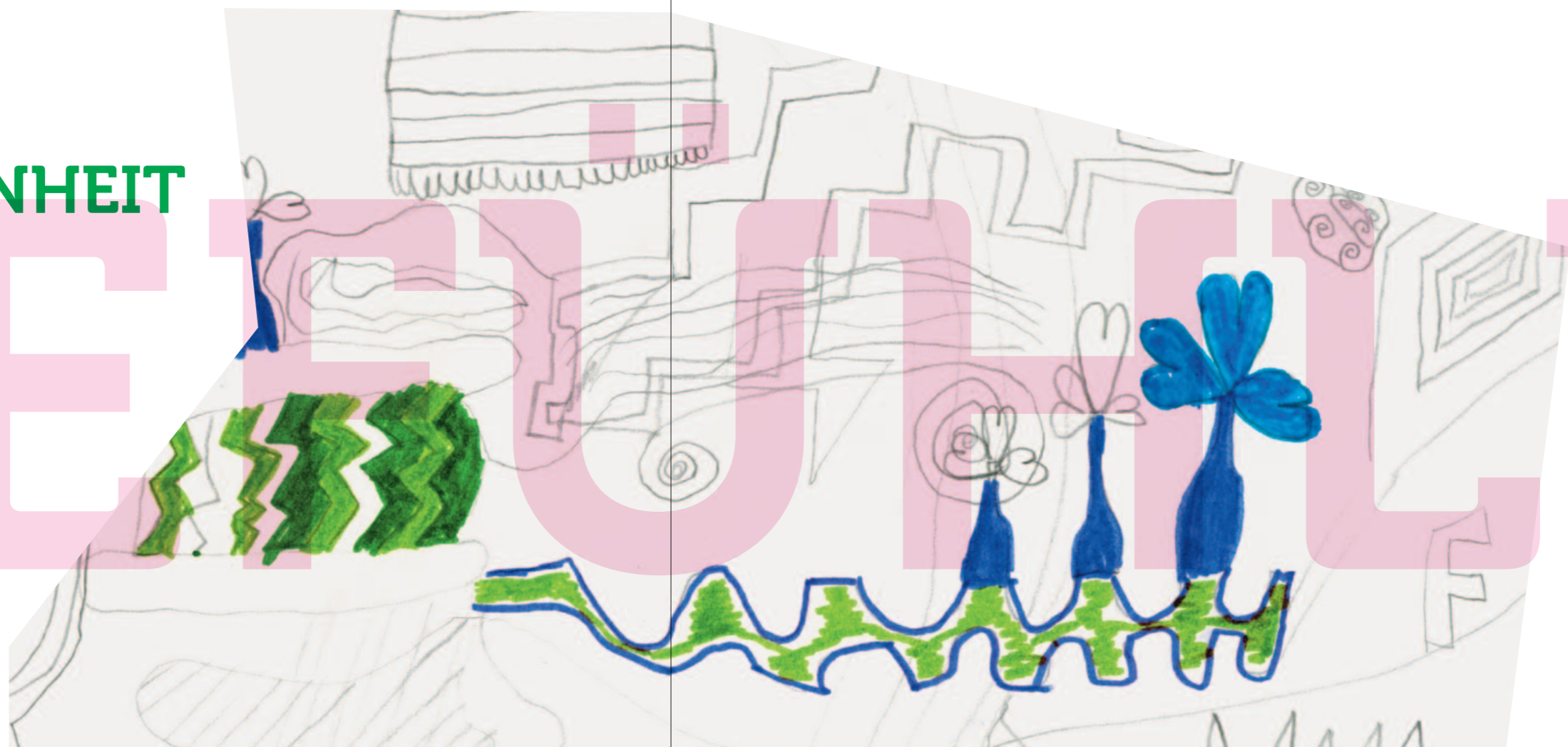
**Ein Mal gingen ältere Kinder auf jüngere los – da denke**

**Ich, wurde ich dabei zum Ziel. So etwas**

**Träumte ich aber nicht einmal in meinen Träumen.**



**STERBEN  
FREUDE  
VERGANGENHEIT  
SCHULE**







**So wirke ich:**

Meistens fröhlich, immer gut drauf, ein Hundefanatiker, kindisch, ein bisschen dumm, langsam, unsportlich, kreativ, sozial, verträumt...

**So bin ich wirklich:**

Mir geht es meistens eher schlecht, weil ich Zuhause mit meinem Vater viele Probleme habe. Ich habe das Gefühl, dass er sich nur auf «seine Interessen» konzentriert und sich nie für mich sorgt. Wenn mein Vater mit mir redet, dann kann er nur Schlechtes zu mir sagen und gibt mir nie Komplimente und sagt auch nicht, dass er mich gern hat. Immer, wenn ich ihn sehe ist er nur auf seine Sachen konzentriert und am Faulenzen. Er macht auch fast nie was Zuhause und das ver-

letzt mich sehr, sehr fest und es macht mich seelisch kaputt. Das was mich am meisten verletzt ist, dass er meine Mutter immer wieder verletzt und manchmal sogar zum Weinen bringt.

Die Einzigen, die mich noch seelisch unterstützen sind meine Mutter und meine Schwester. Sie sind mein ein und alles. Ich bin immer froh, wenn ich in die Schule gehen kann, weil ich dann nicht immer bei meinen Vater in der Nähe sein muss. Aber die Macho Schüler mobben mich (so zu sagen) immer mit Schwuchtel, Schwuler oder Fettsack und das verletzt mich sehr. Aber ich kann ja mit meinen wenigen Freunden in der Schule über alles reden und sie sind immer für mich da und ich auch für sie.

Eine Welt ohne meine

Mama und Schwester wäre das Schlimmste für mich.

Orchester ist das erste Wort, das mir in den Sinn kommt, wenn ich an meine Gefühle denke. Immer auf und ab.

Tonnenschwerer Hass und Trauer fallen auf mein Herz.

Ich denke manchmal, ich will nur sterben, weil mir nichts Gutes in den Sinn kommt.

Ohne Mutter und Schwester wäre das vielleicht schon passiert.

Nadeln, tausende von Nadeln stechen durch mein Herz.

Ein Licht gibt es

Noch und zwar meine Freunde und Familie.

Fuck es kann alles so nerven, manchmal hab ich das Gefühl

Am liebsten

Mir ein Flugticket zu kaufen und einfach wegzufiegen.

Irgend ein Gefühl, das man

Liebe nennt hält mich davon ab. Meine Mutter schafft es

Irgend wie, mich immer wieder aufzumuntern. Sie ist

Einfach die beste Mutter, die man sich wünschen kann.

Meine Mami ist die beste, sie hat so ein

Ultra grosses Herz und die beste Seele hat sie auch.

Tiefe Liebe und Gefühle hat sie für mich.

Tausend Mal Danke zu sagen, kann nicht reichen, um ihr zu danken.

Einmal ein Kuss auf die Wange mit Gefühlen, das reicht ja schon.

Reich zu sein, braucht sie nicht, denn die Familie ist das Wichtigste für sie.

MAMA  
ORCHESTER  
LICHT  
HERZ







**So wirke ich:**

De Gangsta, gepflegt, leicht Provokateur, mache auf easy, muss immer posen, bin Diss-Meister, stehe auf Raptexen, meist krass. Habe schon Ziele, arbeite für Noten, sage auch das ich krass bin!!!! Kann sehr nett sein wenn ich will, komme bei Frauen gut an, kann charmant sein, liebe mein Bett und stehe nicht gern auf, manipulierte gern und verarsche gern!! Bin reifer als ich es zeige!!

**So bin ich wirklich:**

**Rap**

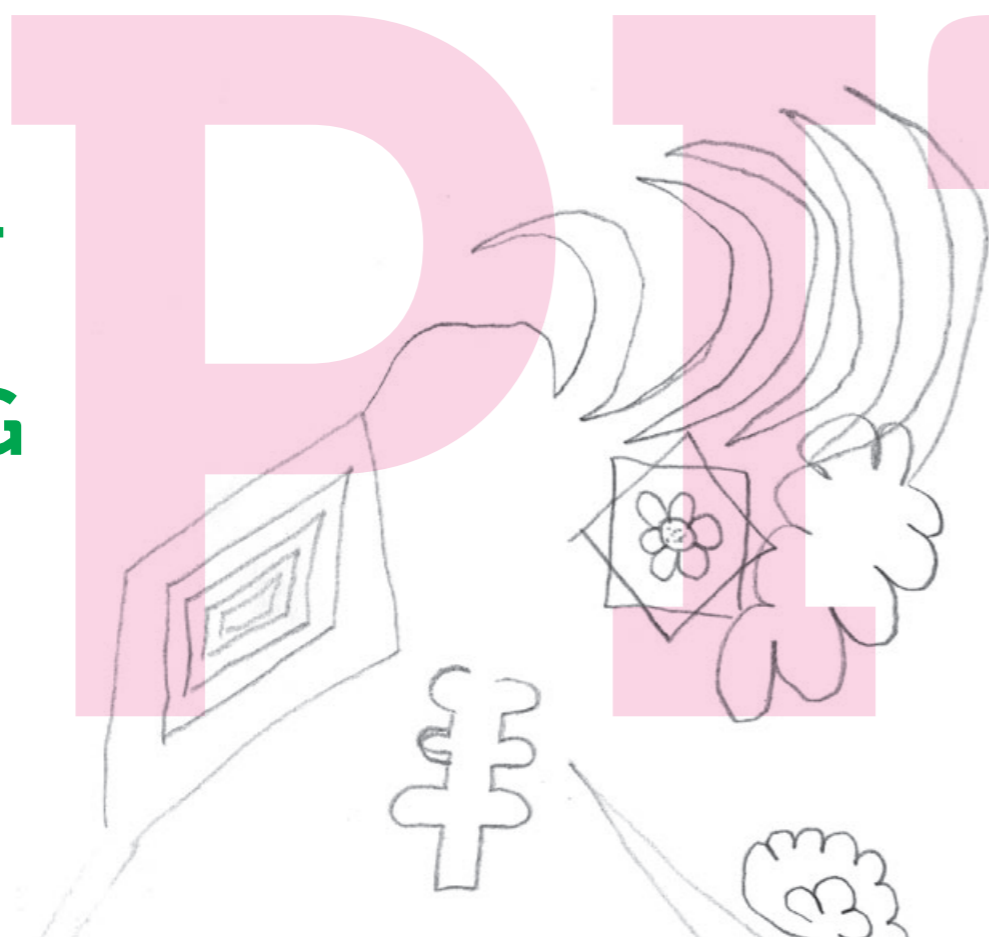
Ich will irgendwo hin wo es Sonne hat auf eine Insel im Meer.  
Viel Geld BMW Mercedes, denn das Leben ist leer.  
Ich denke viel zu oft an die Vergangenheit.  
Wann wird die Vergangenheit endlich vergangen sein?  
Ich will vergessen können, scheiss auf die Erinnerung und alles.  
Heute stehe ich auf der Spitze des Bergs und traure, denn das Leben hat mich keine Witze gelehrt.  
Ich will vergessen können, schreibe Nächte lang an Texten, verberge meine Freude, denn der Letzte lacht am besten, darum bleib ich im Schatten, wenn das Rampenlicht erlischt und schütze meinen Geist bevor der Satan mich erwischt also hör zu, wenn du mich kennst, denn ich werd es nie vergessen.  
Ich hab das Herz eines Löwen und und die Kraft eines Kämpfers, doch das Leben eines Clowns, der das Lachen verlernt hat.

Sommer ist das Beste  
Ohne Sonne ist es scheisse  
Normal - wieder raus gehen chillen  
Nie wieder Winter  
Endlich wieder sonnige lange Tage

Bestes und geilstes Auto  
M6 Lieblings BMW  
Wer einmal einen BMW gefahren hat, will einen kaufen.



SOMMER  
SONNE  
LIEBLING  
GEIST



TE



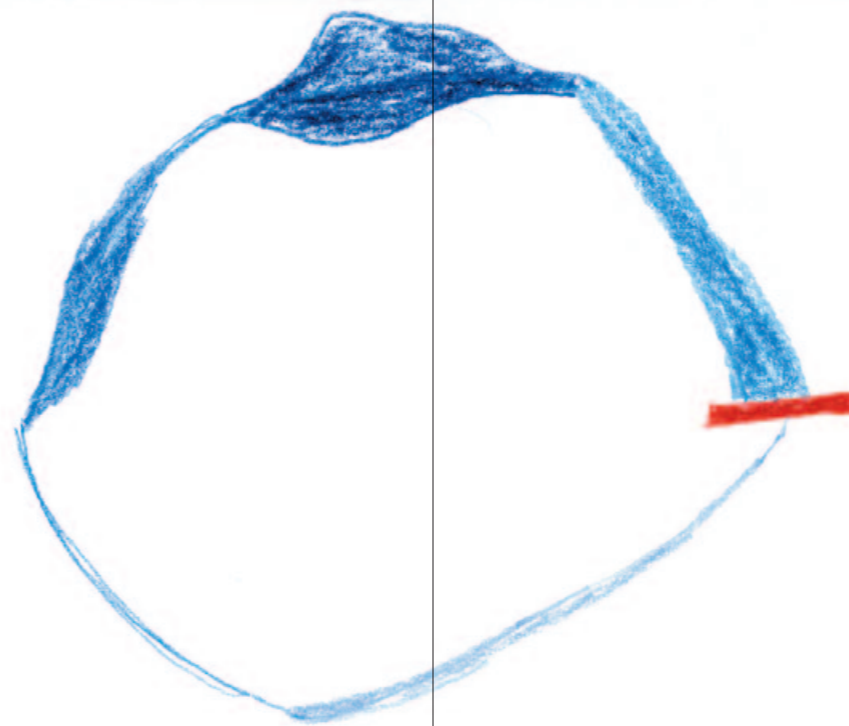


**So wirke ich:**

- Unkompliziert
- Nett
- Tapfer
- Komisch
- Stolz
- Zielstrebig
- Hilfsbereit
- Fröhlich
- Aggressiv
- Sportlich

**So bin ich wirklich:**

- Ich bin eigentlich nett, aber manchmal werde ich zum Tier.
- Eigentlich sportlich aber auch faul.
- Ich bin ein fröhlich Mensch.
- Mir kann man Vieles wegnehmen, aber meinen Stolz nicht.
- Ich bin verrückt.
- Ich bin manchmal nervig.
- Ich verstehe viel Spass, daher bin ich ein spassiger Typ.
- Sehr spontan.
- Ich bin immer für Neues offen.
- Manchmal bin ich auch ängstlich.



- Verrückt sein.
- Ein Teil von mir.
- Richtig für mich.
- Radikal für dich.
- Überglücklich mit mir.
- Chaotisch zugleich.
- Klauen kannst du mir meine Verrücktheit nicht.
- Top secret für dich.

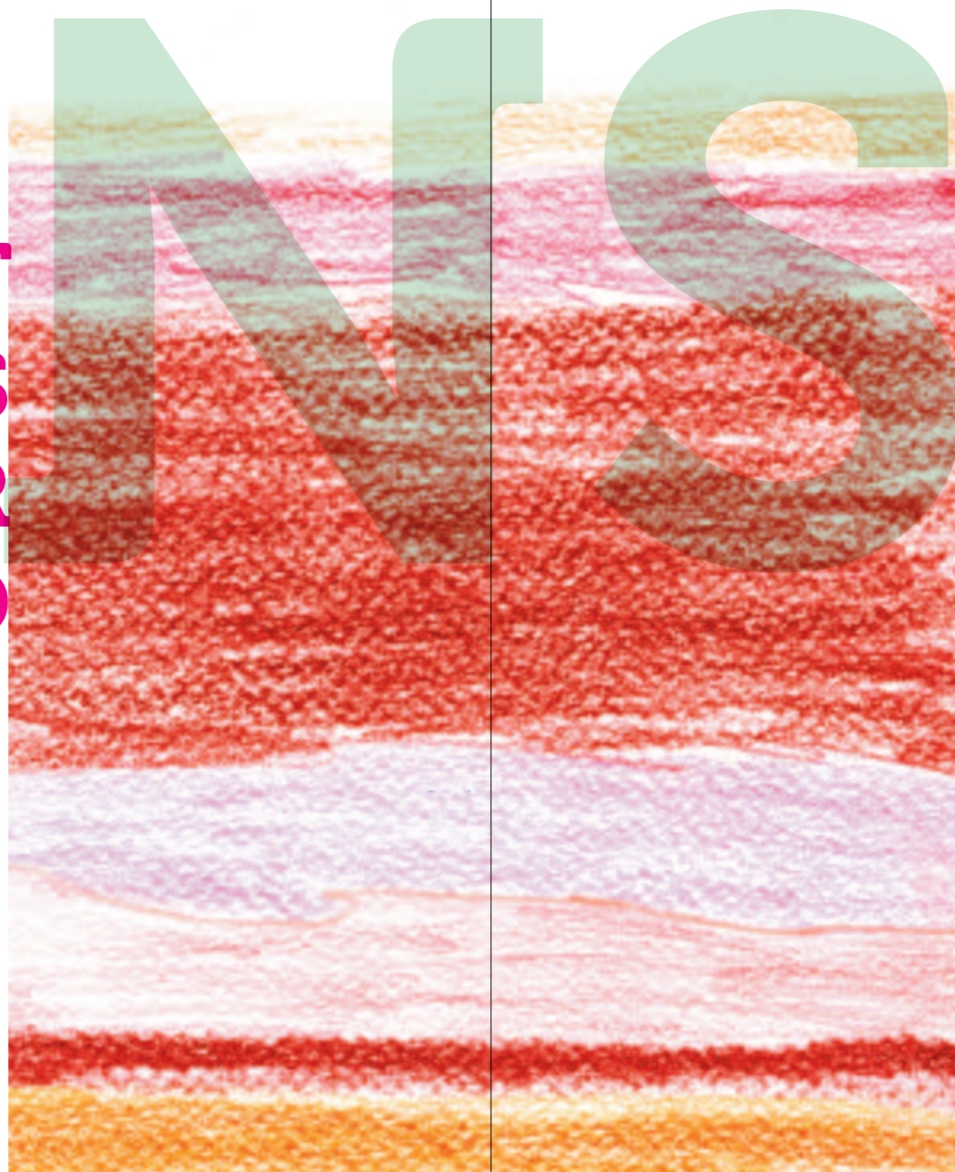
- Natürlich bin ich für dich da.
- Einfach fragen musst du mich.
- Tun werde ich alles für dich.
- Thank you ist nicht nötig, das habe ich gerne gemacht für dich.

- Ängstlich zu sein ist
- Normal
- Geister nein, die machen mir keine Angst.
- Spinnen, die machen mir keine Angst
- Teufel, du machst mir keine Angst.
- Lichtlos zu sein ist nicht schlimm.
- Irgend wann zu sterben, macht mir auch keine Angst.
- Cholera zu bekommen, macht mir keine Angst.
- Habe nur Angst einen Menschen, der mir wichtig ist zu verlieren.

- Feierabend es ist so weit.
- Ausruhen, die ganze Zeit.
- Und schon wieder ist es so weit.
- Leider muss ich zur Arbeit, es wird Zeit.

- Schönes Wetter.
- Pausenlos lachen.
- Abhängen mit Freunden.
- Süssigkeiten essen bis der Bauch weh tut.
- Spass nennt man das ;-)

**VERRÜCKTHEIT**  
**SPASS**  
**GEISTER**  
**FEIERABEND**







**So wirke ich:**

Ich bin sozial, nett und auch freundlich, kann aber auch stur und nervig sein. Es ist so, dass mich zum grossen Teil jeder Mensch mag.

**So bin ich wirklich:**

Im Grunde genommen bin ich ein sehr verschlossener Mensch, der nicht gerade jedem anderem alles anvertrauen kann. Ich habe nicht ganz genau die Interessen, die jeder andere Jugendliche hat. Ich bin

anders als all die anderen. Ich habe ganz andere Hobbys und höre auch nicht so ganz genau die gleiche Musik. Ich mag die Klassik sehr gerne und ich bin auch fast nie aggressiv oder schlage kaum. Ich verehere auch eine sehr grossartige fiktive Person... nämlich den weltbekannten Sherlock Holmes. Daher kann ich auch sagen: Man kann sich sein Leben nehmen, aber sich wieder eines zu geben ist unmöglich.

Ich bin ein netter und freundlicher Mensch, aber ich habe auch Coolness. Manchmal bin ich auch ein bisschen ein Tollpatsch, denn wenn ich mich angeschlagen habe, schlage ich mich gerade noch mal an.

Mann sieht es mir nicht an, aber ich liebe die Musik Und auch dass Klassische allgemein. Schon seit längerem spiele Ich ein klassisches Instrument, nämlich die Klassische Violine.

Holmes ist mein grosses Vorbild, denn er sagt Oft nicht gerade einfache Sätze zu dem Polizisten Herr Lestrab. Er wohnt in der Bakerstreet 221b mit Dr. Watson und seiner Hausfrau Mrs. Hudson und ihrem Hund Gladstone. Er hat ein mächtiges logisches Verständnis, das Super schnell Sachen aufnehmen kann und auch präzise abgeben kann.



**COOLNESS  
TOLLPATSCHE  
MANN  
VORBILD**





**So wirke ich:**

Bin freundlich, hilfsbereit, ich kann manchmal nervig sein, man kann mich schnell provozieren, Ich beleidige andere manchmal. Ich habe ein gutes Herz ich kann anderen zuhören und ihnen helfen.

**So bin ich wirklich:**

Ich bin gegenüber anderen, die ich kenne sehr nett und freundlich. Das Mobbing trifft mich sehr hart, weil manchmal denke ich, dass ich den anderen egal bin. Freunde zu haben ist für mich ist sehr

wichtig, weil ohne Freunde kann ich nicht leben. Ich kann meinen Freunden vertrauen. Ich zweifle bald an mir. Meine Freunde akzeptieren mich so wie ich bin. Ich möchte gerne ein Frauenheld sein, aber das bin ich nicht. Das macht mich sehr traurig. Ich komme eben nicht so gut bei den Mädchen an, weil sie denken immer, dass ich ein fieser, gemeiner Typ bin und ich sage ihnen immer wieder, dass es nicht so ist und sie glauben mir einfach nicht.

**M**anchmal denke ich, ich habe keine Freunde.

**O**ffenbar bin ich nicht so beliebt.

**B**ald gehe ich mit meiner Kollegin ins Kino einen Film schauen.

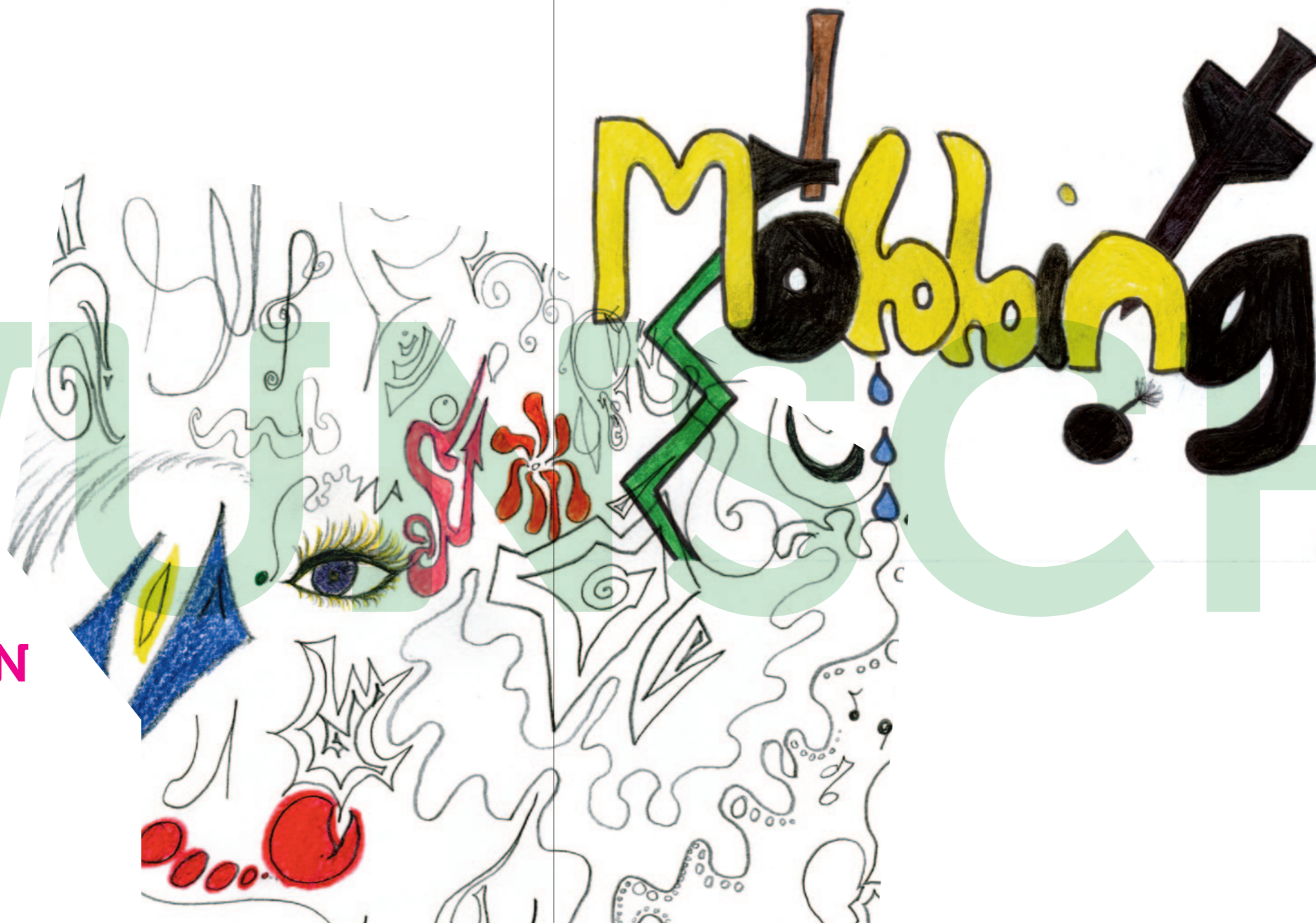
**B**in glücklich darüber

**I**ch liebe diese Kollegin über alles.

**N**ett und hübsch ist sie.

**G**enau wie ich es mir gewünscht habe.

**FREUNDE  
FILM  
VERTRAUEN  
KOLLEGIN**







**So wirke ich:**

Ich wirke schnell aggressiv und auch ein bisschen kindisch.  
Ich bin fröhlich, bin hilfsbereit. Ich wirke manchmal bedrückt.  
Ich wirke nicht so attraktiv. Ich bin aber gern offen für Beziehungen.

**So bin ich wirklich:**

Ich bin früher sehr viel gemobbt worden wegen meiner Grösse. Ich wurde auf dem Schulweg viel geschlagen von anderen, grösseren Jungs. Das habe ich nie jemandem gesagt, weil ich Angst hatte.

Ich bin eigentlich sicher und lustig, nicht schüchtern.  
Ich bin nicht so der Mädchenmagnet, ich wünschte ich hätte mehr Kontakt mit Mädchen.  
Ich wünsche mir einfach, dass ich Arbeit finde und mich integrieren kann.

Ich hoffe, ich werde Arbeit finden.  
Nicht, dass ich auf der Strasse lande oder so.  
Tausend, abertausende Berufe gibt es.  
Ein Beruf wird für mich der richtige sein.  
Glaube, ich weiss welcher mir gefällt.  
Reinigungsarbeiter wäre für mich nicht das Richtige.  
Ich werde glaub...  
Elektriker, wenn ich in Mathematik besser werde.  
Rückt das Ziel in einiger Zeit.  
Ernähre ich mich von meinen eigenen Ersparnissen.  
Niemand müsste mich noch bezahlen.

Fröhlich sein ist ok es ist schön, es macht Spass.  
Raubüberfälle sind das Gegenteil von fröhlich.  
Öl zu finden, ist so ein schönes Gefühl wie wenn man Millionär wird.  
Hat man Glück im Leben, ist man auch fröhlich.  
Liebe ist ein Gefühl davon.  
Ich bin ein  
Chaot und komisch, aber ich  
Habe viel Glück im Leben.

Scheisse, wenn man auf dem Schulweg gemobbt wird.  
Choatisch kann es hin und hergehen.  
Hauptsache, wenn man jemand beleidigt hat wird man verfolgt.  
Ursache dieser Verfolgung ist Streit zwischen Kollegen.  
Lustig finden sie es dann, dass man dann verfolgt wird.  
Wege geht man dann einfach irgendwo durch.  
Eigentlich ist es dann wie im Krieg, man wird verfolgt.  
Ganz schön ist es, man sicher daheim angekommen ist.



**ARBEIT  
MILLIONÄR  
STRASSE  
STREIT**





**So wirke ich:**

Manchmal frech, aber ich kann auch lustig sein und ich bin eigentlich lieb, aber wenn die anderen mich nerven kann ich auch ganz anders sein. Manchmal mache ich einen auf krass und ich kann auch nur Scheisse labern.

**So bin ich wirklich:**

Ich habe viel überlebt und ich hatte auch viele falsche Freunde und seit dem bin ich ganz anders. Ich bin viel aggressiv und ich fluche viel oder baue viel Scheisse und finde es noch lustig, wenn ich dran komme aber ich mache mir auch viel Sorgen und denke immer nach usw. und ich bin nicht so ein offener Mensch. Ich vertraue nicht einfach jedem auch wenn sie sagen wir sind Kollegen.

Schlechte Zeiten sind nicht die Coolsten Zeiten, die es gibt .

Hass,

Einsamkeit usw.

Ich bin meistens

Scheisse drauf, aber in der

Schule

Eigentlich nicht, weil ich hier meine Freunde habe.

Fast mein ganzes Leben habe ich auf den

Rat meiner falschen Kollegen gehört.

Eine Freundin ist mir geblieben.

Und ich habe Angst, dass ich sie verliere.

Nie hatte ich so eine Freundin wie

Diese, die mir noch geblieben ist.w

Eine richtige Freundin ist besser als 100 falsche!

**SCHEISSE  
ZEITEN  
LEBEN  
ANGST**

**FREUNDIN**





#### So wirke ich:

Ruhig, zurückhaltend, teilweise verschlossen. Still, trotzdem kann ich mich amüsieren. Ich wirke teilnahmslos. Bin es aber nicht.

#### So bin ich wirklich:

Klüger als mancher denkt. Die meisten Leute halten mich für dumm, weil ich Realschüler bin. Deswegen werde ich auch nicht ernst genommen. Darum halte ich mich aus allem raus. Doch ich denke viel. Sehr viel. Ich äussere meine Meinung doch nur dann, wenn ich weiss, dass meine Beiträge angenommen werden.

Ich denke sehr viel. Über Dinge, die unwichtig sind, niemanden interessieren. Ich habe den Drang alles über Dinge zu wissen, die andere nicht interessieren. Wie zum Beispiel die griechische Mythologie. Ich will einfach alles wissen. Ich mache mir auch oft Gedanken darüber. Manchmal denke ich drei Dinge gleichzeitig. Mache mir Bilder dazu. Ich mache mir auch meine eigenen Storys. Manchmal bekomme ich Geistesblitze. Sehe Bilder. Höre Stimmen und andere

Geräusche. Das nehme ich dann gleich wahr. Ich mache mir Gedanken darüber, erweitere das Gesehene, sodass ich die Bilder immer wieder sehen kann. Immer, wenn ich es will. Nach einigen Sekunden erscheinen dann auch die Geräusche wieder.

Doch durch all das, was sich in meinem Kopf abspielt kann ich mir die nicht all zu wichtigen Informationen, die ich erhalte nicht merken. Auch in der Schule werde ich manchmal dadurch von der Arbeit abgelenkt. Vor etwa drei Jahren hat es mit den Geistesblitzen angefangen. Seit dort habe ich eine Story, die sich immer wieder verändert. Personen kommen hinzu oder werden nicht mehr benötigt. Auch die Handlung verändert sich. Ständig muss ich daran denken. Selbst in meinen Träumen kommen diese Personen vor. Manchmal denke ich auch darüber nach, wie es wohl wäre, wenn ich diese Geistesblitze nicht hätte. Wie es wohl wäre, wenn ich diese Story nie erfunden hätte. Und wie es wohl wäre, wenn ich den Drang des Wissens nicht hätte. Wäre ich dann ein normaler Mensch?

Seit einigen Jahren verläuft mein Leben anders als manch anderes. Trotzdem versuche ich normal zu erscheinen. Ich denke, dass das gut ist. Ob es wohl etwas Besseres gibt? Ich glaube nicht daran. Rätselhaftes geht vor. Hier und auf der ganzen Welt. Yeah.

Gut war es, was bisher geschah. Manch Eisen, doch es wird sich legen, wie alles sich legt. Irgendwann. Dann geht alles weiter wie bisher. Denn alles beginnt und endet dann. Seit Urzeiten geht es so. Das ist der Kreis des Lebens. Er führt uns durch Höhen und Tiefen. Er beschert uns positive und auch negative Erfahrungen. Einige, die uns erfreuen. Und andere, die uns wie ein Speer durchbohren. Nichts kann man entgehen. Genau so wenig Schmerzen. Sie bleiben über eine gewisse Dauer. Und fühlen sich verschieden an. Leicht oder schwer. Nichts ist gleich. Das Leben erscheint manchmal wie ein Irrenhaus. Alles steht am falschen Platz. Das war schon vor Tausenden von Jahren so. Was auch noch logisch erscheint ändert sich. Denn die Zeit ändert alles.

WELT  
URZEITEN  
GEISTESBLITZE  
SPEER





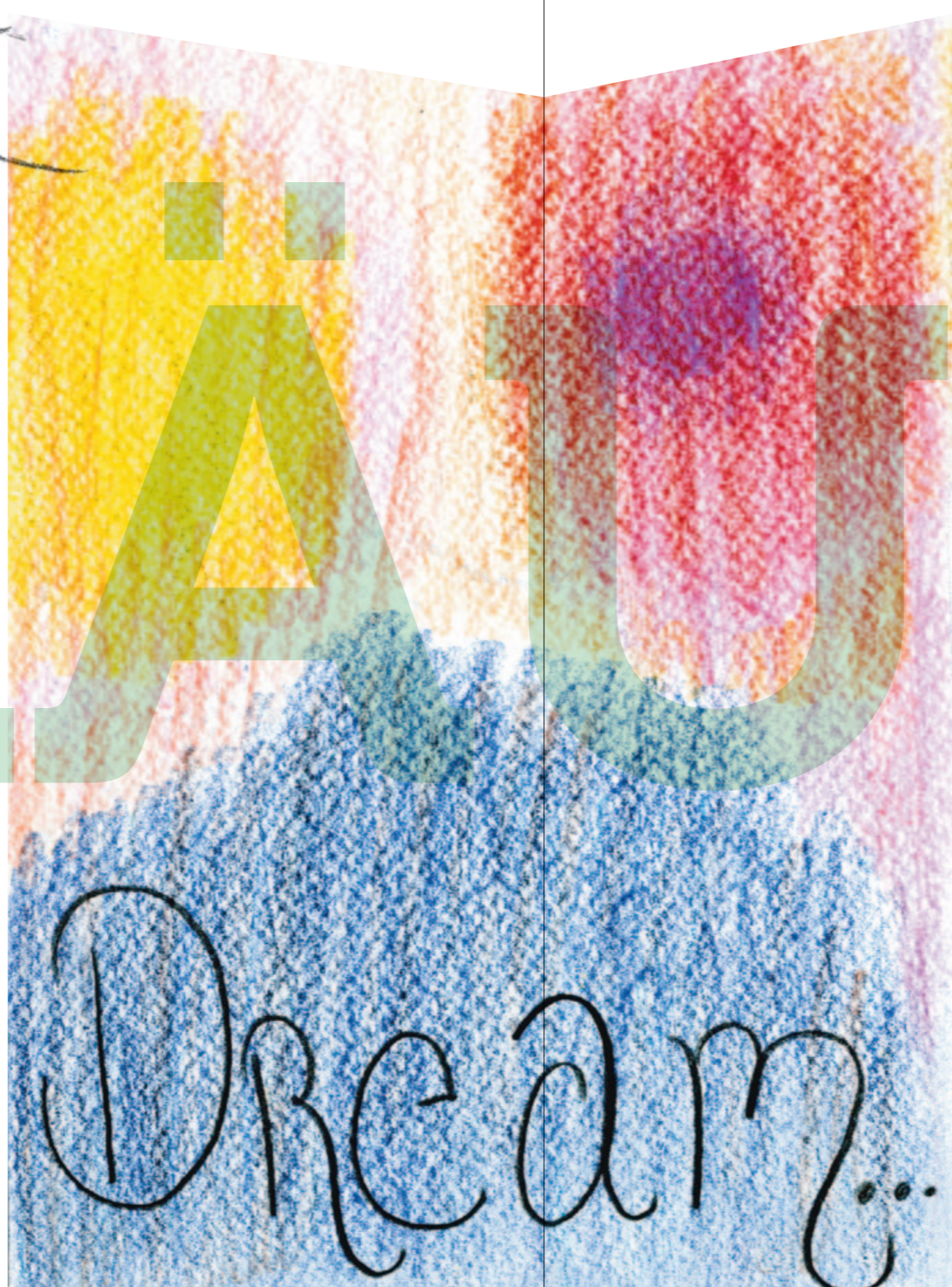
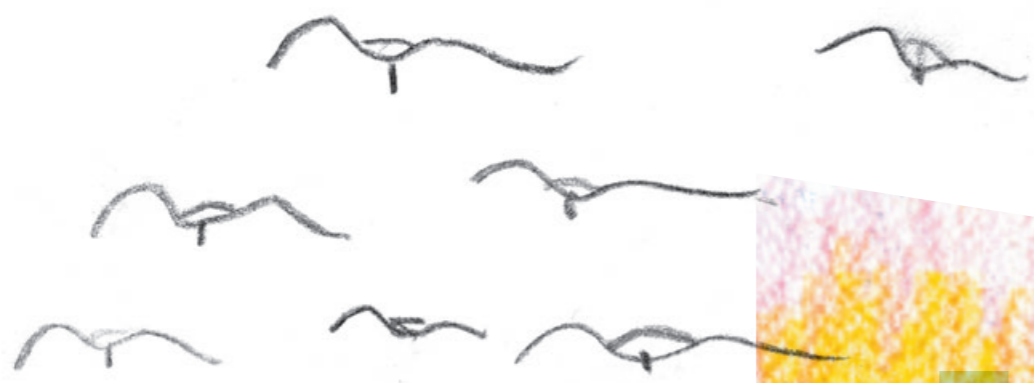


**So wirke ich:**

zickig, arrogant, aufgestellt, manchmal kindisch, kitschig, mädchenhaft, tue manchmal auch «krass», albern.

**So bin ich wirklich:**

Man kann sich immer auf mich verlassen, ich tue alles für meine Familie & liebe meine Freunde über alles. Doch ich mag auch manche Menschen, denen ich es nicht zeige, weil ich zu stolz bin. Ich bin schnell enttäuscht und vertraue keinem Menschen von ganzem Herzen. Ich habe grosse Träume, die mir niemand nehmen kann.



**Z**uviele Menschen reden auf mich ein, dass  
**I**ch noch meine eigenen Gedanken zeigen könnte, dann werde ich  
**C**lown, um die Angst, verletzt zu werden zu überspielen.  
**K**ränk, wenn das Leben aus einer Maske besteht, dabei habe  
**I**ch so viele Träume und  
**G**laube daran, damit ich nie die Kraft verliere, um weiter zu kämpfen.

**L**achen ist toll, wenn es echt ist, doch ich lache aus  
**A**ngst, um nicht zu zeigen wie mein echter  
**C**harakter und die Gefühle aussehen. Ich  
**H**asse die Angst und bin  
**E**ifersüchtig auf die Menschen, die  
**N**icht so viele Erlebnisse mit sich herumtragen.

**S**o viel Hass und Angst  
**T**rage ich in mir, was jedem Menschen  
**A**ngst machen würde, der so viel  
**E**rlebte ... Ich will mich nicht  
**R**ächen, denn es macht mich  
**K**ränk, andere Träume zu zerstören und ihre  
**E**rlebnisse, die Wunden hinterlassen noch tiefer zu schneiden.

# TRÄUME

**MENSCHEN  
GEDANKEN  
GEFÜHLE  
ERLEBNISSE**





# GLÜCKSGEFÜHL

Endlich, dachte ich für mich und sah dem Jungen, der aus dem Zug stieg entgegen. Ist er das? So hatte ich ihn doch nicht in Erinnerung. Er lächelte ein umwerfendes Lächeln und nahm mich in den Arm, drückte mir wirklich die Luft ab, lächelnd. Wir kamen aus dem Gedränge heraus und gingen spazieren. Er sah mich immerzu an. Ich erwiderte seine Blicke teilweise, doch selbst dann hielt er meinen stand. Wir redeten über Familie, Schule, Freunde und über uns...

Er wollte meine Gegend sehen, also gingen wir mit dem Zug an den nächsten Bahnhof, der nahe bei meinem Zuhause lag. Wir liefen durch einen Wald, der uns immer höher führte. Immer wieder sprach er, fragte mich Dinge, sah mich an. Wie braun seine Augen doch leuchteten. Seine Zähne hingegen waren weiss und ebenmässig – alle sah man, wenn er lachte.

Wir setzten uns auf schwindelerregender Höhe auf eine kleine Bank. Ich spürte meine Finger fast nicht mehr und trotzdem hatte ich irgendwie warm. Wir sahen uns Bilder auf seinem Handy an und alberten herum und lachten. Er zeigte mir Nachrichten, die wir uns gestern noch geschrieben hatten. «Du bist mir noch eine Antwort schuldig», lächelte ich und zeigte auf die Stelle, an der er mir auf die Frage, ob er immer noch in mich verliebt sei, ausgewichen war. Er sah mich einfach nur an. «Du willst keinen Freund», hast du gesagt, gab er zurück ohne Vorwurf, aber seine Augen waren traurig. Ich bin ganz selbst schuld! Dachte ich mit einer Wut auf mich gerichtet. Das Verlangen, ihm einfach nur nah zu sein, konnte ich nicht unterdrücken, es war zu stark. Er sah mir zu, wie ich mit mir selbst kämpfte, eine Augenbraue hochgezogen. Ich seufzte und gestand mir ein, dass ich ihn mehr mochte als ich wollte, viel mehr. Ich grinste ihn leicht verlegen an

mit den Worten: «DU sagst es mir zuerst. Danach ich!» Mit einem schiefen Lächeln antwortete Er: «Ich sag es bestimmt nicht.» Ich wusste wie unreif es war, und dennoch sah ich stur und beleidigt auf seine ebenmässig geschwungene Oberlippe, während er mich unschlüssig beobachtete mit diesen wundervollen Augen. Als er nachdachte über unseren kleinen Wortwechsel, kräuselte sich seine Lippe und er begann zu sprechen. «Kennst du eigentlich Launoreta?» «Äh, sie hat mir mal geschrieben und so, aber sonst eigentlich nicht, warum?» gab ich zurück und versuchte mich auf seine Worte zu konzentrieren und nicht die Art, wie er seinen Mund beim Sprechen bewegte. Ich dachte an das Foto, das ich einmal gesehen hatte, als er sie auf die Wange küsste und wollte wissen: «Bist du in Sie verliebt?» ich färbte die Stimme mit Trotz, um das Zittern zu dämpfen, jedoch nicht wirklich sehr erfolgreich. «Nein, aber wenn sie auf mich stehen würde, würde ich bestimmt schwach werden.» Sagte er lässig und beobachtete wie ich aufstand und nach vorne zu ging um hinunterzusehen, wie schön die Aussicht doch war, alles glitzerte weiss. Ich hörte seine Schuhe durch den matschigen Schnee stampfen, als er auf mich zukam. Ich wusste dass mein Verhalten total unreif und kindisch war, aber ich ignorierte ihn weiterhin. Er seufzte und noch im selben Atemzug flüsterte er: «ich hab dir doch schon mal gesagt, das ich in dich verliebt bin.» Er schien fast zögernd zu sprechen, doch es klang so aufrichtig, ehrlich. Er umarmte mich fest, ich sah schnell zu Boden, denn seine Lippen waren meinen so nah. Ich musste nachdenken, was wirklich schwer war angesichts das seines Atems, der regelmässig über meine Wange streifte, sein Duft gemischt mit einem Hauch Parfüm in meiner Nase, die Hände um mich geschlungen, mich fest haltend, aber nicht unangenehm. Es ist doch billig, und überhaupt nicht logisch, ihn jetzt zu küssen, noch weni-

ger, weil ich es wollte. «Du bist mir ebenfalls eine Antwort schuldig.» unterbrach er meine Gedanken und setzte sich wieder auf die Bank. Ich setzte mich ebenfalls neben ihn, es hatte nun eine unsichtbare Mauer zwischen uns, was meinen Verstand und meine ungezügelten Gefühle ebenfalls trennte, mich schmerzhaft zerriss.

Es ist eigentlich egoistisch, das ich mich den Qualen nicht stellen wollte und ihn deswegen brauchte, doch ich hatte keine Wahl mehr, die Logik versagte. Doch er ignorierte mich bewusst, setzte seine Kopfhörer ein und hörte laut Musik. Ich redete mit mir selber, nicht ganz sicher ob er mich noch hören konnte. «Es wäre am Ende doch zu kompliziert.» War der Satz bevor ich schwieg und ins Leere starrte, er sah mich an und zog sich die Stecker aus den Ohren, drehte sich zu mir um. Ich wiederholte den letzten Satz und beobachtete seine Mimik, als er ein heiseres «Warum denn?» hervorbrachte. Ich spürte seinen Blick während ich aufstand und langsam frische Luft einzog. Fast parallel zu vorhin hielt er mich wieder in den Armen, nur diesmal nicht ganz so bestimmt, eher wartend. Körperlich wäre ich nicht stärker gegen ihn gewesen, doch aus dieser Umarmung könnte ich mich mit Leichtigkeit befreien, ganz sicher. Das war kein Problem, sondern mein Wille. Gerade weil er so stark war, nur das er das Falsche wollte, es sich aber richtig anfühlte. Ich sah auf zu ihm, seine Nasenspitze berührte fast meine, gefährlich nah kamen seine Lippen wieder auf mich zu. Er spürte als ich aufgab, lächelte mich an und ich beendete meinen Kampf endgültig indem ich die letzten Zentimeter Luft zwischen unseren Gesichtern überschritt, auf die Zehenspitzen stand und meinen Kopf ein Stück reckte. Seine Lippen schmeckten wie süsse Sonnenstrahlen, lagen warm auf den meinen. In dem Moment wurde mir bewusst, das es meinen Wille nicht gebraucht hätte,

jede Zelle meines Körpers war ausgerichtet auf ihn, wie meine Luft zum leben fühlte es sich an ...

Es war so schnell vorbei, wie es begonnen hat, doch schien alles verändert dank der Sekunden, vielleicht Minuten. Er hielt mich immer noch, auch wenn meine Lippen wieder freigegeben waren und ich undeutlich haspelte: «Oh, das macht es nicht unkomplizierter!» Ich befreite mich ungeschickt und widerwillig aus seiner Umarmung, setzte mich auf die Bank und knetete meine eisigen Finger. Er sah mir mit schmalen Augen und zusammengezogenen Brauen dabei zu. Ich biss mir auf die Lippe, weil ich nicht wusste ob meine Gedanken sich formulieren würden oder nicht. Er setzte sich neben mich, schweigen herrschte. Ihm nah sein, meinen Kopf stilllegen und das für den Rest der Welt.

Ohne Umschweife wechselte er das Thema in unkomplizierte Worte wie Freunde, Musik und seine Familie. Ich musste mich anstrengen, um auf die Worte zu achten statt auf die Art, wie er seine Lippen bewegte, wie sich sein Ausdruck veränderte je nach Thema und mich vom vollkommenen Klang der Stimme zu entziehen. Er beobachtete mich genauso. Es war verrückt, wenn er mich so ansah, als wäre ich der Gewinn und nicht umgekehrt, wie es mir schien. Er kniete sich über mich, der Mund vor meinem, die warme Luft daraus versetzte mir zarte Stromstösse bis in meine Seele. Alles erschien so unwirklich, wie ein flüchtiger, Klischee mässiger Traum. Der Gedanke beruhigte mich sogleich, aber machte mich auch wütender, in gewisser Weise. Also spielte es sowieso keine Rolle mehr, ich rutschte ein Stück nach vorne (was mir in dieser Position schwer fiel,) und drückte meine Lippen unsanft auf seine. Es war so kalt hier draussen, ich hätte es eigentlich spüren müssen wie mir langsam die





Zehen abfielen, doch meine Haut stand unter Flammen, elektrisiert. Die Zeit verging rasend schnell, schon standen wir am Bahnhof und der Zug fuhr vor, Er küsste mich ein letztes Mal und stieg ein. Ich drehte mich um und ging nachhause, lächelnd.

#### überraschend

Ich erstarrte. Nein. Es muss ein Traum sein. Wie ich es gedacht hatte, ein Traum. Aber dann konnte er verdammt noch mal auch gut ausgehen, schön sein wie der Anfang. Bin ich schuld? Ich entfernte mich von dem PC, stellte ihn ab und ging in mein Zimmer, schmiss mich aufs Bett, öffnete das Fenster und liess die eisige Luft hineinströmen. Ich konnte nicht klar denken, ging ferngesteuert zurück an den Tisch und stellte den Chatroom nochmals an, ich wusste das es nicht schlau war, doch was sollte ich tun? Die letzte Nachricht leuchtete auf als wollte sie mich ärgern, die Schrift klein und schwarz, eigentlich unscheinbar und doch sah ich deutlich die Buchstaben: «Ich habe dich eigentlich nur verarscht. Tut mir echt leid.

So bin ich halt.» Meine Nase kitzelte und ich spürte die Tränen kaum, wie sie mir lautlos übers Gesicht liefen und auf mein T-Shirt tropften. «Hey, es tut mir echt leid, aber na ja das war jetzt ein bisschen zu hart ...» fügte er hinzu als könnte das etwas ändern. «schon okay,» tippte ich innerlich leer hinzu. «Du küsst sowieso scheisse.» Log ich wütend, dass ich so dämlich gewesen war, auf meine Vernunft hätte hören sollen, doch zu diesem Zeitpunkt erschien mir das unmöglich. Ich ging joggen, musste den Kopf frei kriegen, ihn da rauskriegen. Die Erinnerung brannte frisch in meinem Gedächtnis und trotz meiner Meinung, ihn aus meinem Kopf loszuwerden müssen. Mit einem Seufzen gab ich mich dem Schmerz hin, wollte sterben. Leere traf anschliessend ein, Lustlosigkeit, fast eine gewisse Langeweile ... Ich würde wieder lachen, ich hatte Menschen die für mich da waren, mich liebten ohne Bedingung ... Das war die Hoffnung und der Glaube, der mich am Leben hielt, für den Es sich lohnte, durch die splitternden Qualen zu gehen. Ich tat es für meine Freunde, meine Familie, für mich. Weil ich auf die Fairness der Liebe vertraute.



#### So wirke ich:

Bei den Kollegen wirke ich lustig unterhaltsam, provozierend, beleidigend, abgelöscht und müde aber kann auch freundlich sein und nett.

#### So bin ich wirklich:

Ich kann auch einfühlsam sein, ich bin sehr schadenfreudig. Ich ticke manchmal unnötig aus.

#### Manchmal

Überlege ich wirklich wie  
Das Leben weiter geht?  
Ein Rätsel im Moment!

Nett, das könnte ich sein – wenn ich wollte.  
Eigentlich bin ich immer müde und hab keine Lust.  
Tatsächlich zu nichts Lust.  
Träume immer herum – eh darum...

#### Seit

Einem  
Irrsinnigen Jahr bin ich immer  
Noch – oder wieder in der Schule.



**RÄTSEL**  
**IRRSINN**  
**LUST**  
**LEBEN**

**ÜBERRASCHUNG**  
**LIEBE**  
**TRAUM**  
**CHATROOM**



